

Stellenausschreibung

Predigt zum Guthirtensonntag 2023 (Joh 10)

In jeder Zeitung gibt es die Rubrik „Stellenangebote“. Firmen oder Institutionen suchen nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – und zeichnen im Ausschreibungstext das besondere Profil, das die Bewerber*innen erfüllen sollen.

Vor einigen Tagen bin ich auf eine ganz besondere Stellenausschreibung gestoßen. Sie war überschrieben mit: *Stellenausschreibung für eine Hirtenstelle*.

Und der Text darunter lautete:

Ich, Besitzer einer großen Schafherde, suche: verlässlichen Hirten für meine Herde.

Meine Herde ist gerade sehr weit verstreut und verunsichert; es besteht eine große Unruhe innerhalb der Herde, viele Tiere sind auf vielfältige Weise verletzt worden.

Auch ist die Herde lange durch dürres Land geführt worden, so dass sie einen starken Durst nach frischem Wasser verspürt. Viele haben sich selbständig gemacht und sind einfach ausgerissen.

Auch ist es so, dass Tiere, die nicht ins Bild der Herde gepasst haben, von den Alt-Böcken als Unruhestifter eingestuft und deshalb ausgestoßen wurden.

Daher suche ich Hirten:

- * die sich behutsam der Herde nähern
- * die ein Interesse und ein Gespür dafür haben, wie es den Tieren geht
- * die sich fragen, zu welchen Weideplätzen zieht es die Tiere hin, und wo gibt es Quellen, die ihren Lebensdurst stillen
- * die vor allem darauf achten, dass kein Tier zurückbleibt oder ausgestoßen wird
- * die danach schauen, auf welche Weise und aus welchem Grund Tiere verloren gingen, und die dabei behilflich sind, dass sie wieder zurückfinden, wenn sie wollen
- * die sich freuen über die Vielfalt und Buntheit in der Herde
- * die die unterschiedlichen Qualitäten der Schafe schätzen und darum bemüht sind, sie trotz der Unterschiedlichkeit zusammen zu halten
- * die mit ihrer Herde leben, wie ein Schaf unter Schafen – und immer mehr den Geruch der Herde annehmen.

Ich weiß, dass ich damit hohe Anforderungen stelle. Doch für mich ist diese Herde das Wertvollste, das ich habe. Sie verdient die allerbesten Hirten.

Auch weibliche Bewerberinnen sind mir herzlich willkommen.

Vielleicht sind Sie ja auf diese Stellenbeschreibung hin die richtige Bewerberin oder der richtige Bewerber?

Ich bin gespannt auf Bewerbungen mit Herzblut

Ihr und Euer GOTT

(nach einer Idee von Beatrix Senft)

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Heute ist wieder der Guthirtensonntag. In einer Zeit, in der jeder mündig sein und sich nichts vorschreiben lassen will, tun sich viele schwer mit diesem Hirtenbild. Wer will schon ein Schaf sein, wo doch jede und jeder in seinem Beruf Verantwortung trägt.

Und trotzdem glaube ich: Gerade mit dem alten Hirtenbild lässt sich viel über einen gelungenen Führungsstil und ein gutes Miteinander darstellen.

Fürbitten

Lasst uns zu Jesus Christus, der seiner Kirche als guter Hirte vorangeht, beten:

- Um Hirten, die die Nöte der Menschen erkennen und im ehrlichen Bemühen weitsichtige Entscheidungen treffen.
- Um Bürgerinnen und Bürger, die ihren Politikern Respekt und Achtung unserer demokratischen Werte abverlangen
- Um eine weise Verteilung der finanziellen Ressourcen unseres Landes, bei der das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen berücksichtigt wird
- Um Mitmenschlichkeit und Einsatzfreude für alle, die sich ehrenamtlich für Menschen engagieren, die ihre Hilfe brauchen.
- Um dein Geleit für unsere Verstorbenen.

Lesung aus dem Buch Ezechiel

Das Wort des HERRN erging an mich: Menschensohn, sprich als Prophet gegen die Hirten Israels, sprich als Prophet und sag zu ihnen, den Hirten: So spricht GOTT, der Herr: Weh den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Müssen die Hirten nicht die Schafe weiden? Das Fett verzehrt ihr und mit der Wolle kleidet ihr euch. Das Mastvieh schlachtet ihr, die Schafe aber weidet ihr nicht. Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt, das Kranke habt ihr nicht geheilt, das Verletzte habt ihr nicht verbunden, das Vertriebene habt ihr nicht zurückgeholt, das Verlorene habt ihr nicht gesucht; mit Härte habt ihr sie niedergetreten und mit Gewalt. Und weil kein Hirt da war, zerstreuten sie sich und sie wurden zum Fraß für alles Getier des Feldes, als sie zerstreut waren. Meine Schafe irren auf allen Bergen und auf jedem hohen Hügel umher und über die ganze Erdoberfläche sind meine Schafe zerstreut. Doch da ist keiner, der fragt, und da ist keiner, der auf die Suche geht. Darum, Hirten, hört das Wort des HERRN: So wahr ich lebe, Spruch GOTTES, des Herrn: Weil meine Schafe zum Raub und meine Schafe zum Fraß für alles Getier des Feldes wurden - denn es war kein Hirt da - und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragten, sondern die Hirten sich selbst geweidet und nicht meine Schafe geweidet haben, darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe aus ihrer Hand zurück. Ich mache dem Weiden der Schafe ein Ende. Die Hirten sollen nicht länger sich selbst weiden: Ich rette meine Schafe aus ihrem Rachen, sie sollen nicht länger ihr Fraß sein. Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben (34,1-12).